



Etwas schaffen, das seine Spuren hinterlässt

## Leon Gurvitch

Es gibt Tage, da läuft nicht alles nach Plan. Gut, dass Jazzmusiker von Haus aus schon aufs Improvisieren eingerichtet sind. Aus einem geplatzten Termin entstand zum Beispiel das Solo-Debüt des Pianisten Leon Gurvitch. „Im vorigen Jahr sollte ich eigentlich mit meiner Band (CD „Eldorado“ 2010, Morgenland) aufnehmen, aber der Termin war sehr kurzfristig angesetzt, so dass ich nicht alle zusammen bekam. Da entstand die Idee, ob ich nicht solo aufnehmen wollte.“ Eine gute Idee, denn das gebuchte Studio lag im RBB-Funkhaus Berlin, wo ihm vier hervorragende Flügel zur Auswahl bereitgestellt wurden. „Und schon lange hatte ich nach der Gelegenheit gesucht, meine Solo-Sachen aufzunehmen“ erinnert sich Gurvitch. „In den vergangenen Jahren war ich viel Solo unterwegs, da hat sich Einiges angesammelt.“ So konnte er die Studiotage sinnvoll nutzen und ein Album einspielen, das seine Qualitäten als Pianist wie als Komponist wie unterm Brennglas zeigt. Schon der Titel des Albums klingt bedeutungsschwer: „Remember Me“. Doch die Zeit für eine öffentliche Lebensbilanz ist noch lange nicht gekommen, auch wenn Leon Gurvitch durchaus auf eine bewegte Vergangenheit zurückblickt.

Aufgewachsen ist er in Minsk/Weißrussland, wo er als Kind Geige, Klavier und Oboe lernte und auch an der Musikhochschule studierte. Damals sprach man noch vom „Ostblock“, doch Jazz war auch dort zu hören. „Nach dem Zweiten Weltkrieg waren ja auch die Amerikaner bei uns auf Tournee, Duke Ellington, Dave Brubeck und so weiter. Die Aufnahmen davon kannten wir.“ Der Teenager Gurvitch begann, Jazz zu spielen. Mainstream-Jazz würde man heute urteilen. „Es war verbotene Musik, unsere Vorgänger mussten noch im Untergrund spielen. Damals hieß es: ‚Wenn du heute Jazz spielst, verkaufst du morgen deine Heimat.‘“ Doch es kam anders: die Berliner Mauer fiel und auch Weißrussland war bald keine Sowjet-Republik mehr. Und nicht nur der Jazz erprobte die neuen Freiräume, auch die vormals unterdrückten jüdischen Gemeinden besannen sich auf ihre Kultur. Für Leon Gurvitch eine Offenbarung: „Ich habe zwar einen jüdischen Hintergrund, wurde aber nicht so erzogen. Unsere Religion war ja verboten gewesen.“ Die Musik öffnete ihm dann einen Zugang zur Tradition seiner Vorfahren. „Irgendwann ergab es sich, dass ich in einem jüdischen Chor sang und in einem Theaterensemble mitspielte – unter anderem in einem Stück über Juden. Ich habe auch auf jüdischen Festen musiziert und gesungen.“ Und schon bald verband er in seiner eigenen Musik seine klassische, russisch gefärbte Bildung

auch mit Klezmer und Jazz. Einladungen zu Klezmer-Revival-Festivals folgten und erst 2013 half er der Berliner Jazzwerkstatt, auf deren Morgenland-Label er veröffentlicht, bei einer „Jazz + Klezmer“-Reihe in der Hamburger Talmud-Tora-Schule.

Seit Beginn des neuen Jahrtausends lebt Gurvitch in der Hansestadt, arbeitete als Komponist mit Peter Zadek, aber immer wieder auch mit der Staatsoper und dem NDR-Sinfonieorchester zusammen. Genau so lange besteht sein Leon Gurvitch Project, ein multinationales Ensemble, das im Grenzgebiet von Jazz, Folklore und Kammermusik unterwegs ist. Immer wieder auch mit Gästen wie Frank London oder Paul Brody.

Sein Solo-Album „Remember Me“ zeigt jetzt den vielseitigen Musiker ganz aufs Wesentliche konzentriert: angefangen beim Titel „Mein Leben“, den er Marcel Reich-Ranicki gewidmet hat. „Als ich nach Hamburg

kam, las ich gerade seine Autobiografie, die heißt so. Ich bewundere ihn. Er musste hart kämpfen und hat so viel erreicht. Und seine Lebensgeschichte ging mir nahe. Auch meine Familie hat viele Angehörige in Konzentrationslagern verloren.“ Doch während der kammermusikalische Beginn des Albums diese Untiefen noch kaum erahnen lässt, zeigt Gurvitch in „Megapolis“, dass er durchaus auch die ungeschönte Sprache der Avantgarde beherrscht. Und er kennt ihre Vorläufer: ein „Prelude“ „nach Frédéric Chopin“ und nicht zuletzt die „Gnossienne Nr.1“ von Erik Satie erzählen davon. Saties zarte Melodie bekommt bei Gurvitch – mit einer Melodica gedoppelt – eine beinahe orientalische Melancholie. „Man darf Satie nicht unterschätzen: in dieser Einfachheit liegen sehr viele Möglichkeiten“ bestätigt Gurvitch, der die Komposition als Sprungbrett in eine Improvisation nutzt. Die unterscheidet sich aber von den beiden ausdrücklich als „Improvisation“ ausgewiesenen Stücken, die teilweise klangforscherisch im Innern des Flügels spielen. Mit bekannten Materialien spielt Gurvitch schließlich in „My hope“, dem die haTikwa zu Grunde liegt, eine alte Melodie, die in Bessarabien wie in Spanien zur Folklore gehört und schon in Smetanas „Moldau“ auftaucht, in „Ak, Värmeland, du sköna“ – und die heute Nationalhymne des Staates Israel ist. „Ich habe das Stück in 7/8tel arrangiert, ein Achtel fehlt immer; ich glaube, dass sich die Menschen in Israel auch so fühlen. Selbst wenn du in Israel lebst, hast du doch Heimweh, kommst von irgendwo anders. Das habe ich hier quasi im Rhythmus versteckt – du weißt nicht was, aber es fehlt etwas.“

Für das gesamte Album „Remember Me“ kann das nicht gelten – das ist ein Portrait eines Musikers, der sich in der Fülle seiner Möglichkeiten nicht einschränken lässt, der in Klassik, Jazz und einem echten Interesse für die Folkloren der Welt zuhause ist. „Ich muss ehrlich sein, mit dem was ich spiele. Und ich möchte, dass die Leute, die die Musik hören, sich davon angesprochen fühlen. Sie müssen sich nicht an mich erinnern, aber vielleicht an etwas, das sie selbst erlebt haben. Als Musiker möchte ich etwas schaffen, das so – wenn auch nur kleine – Spuren hinterlässt. Das ist die Idee hinter dem Titel.“

Text: Tobias Richtsteig

CD: Leon Gurvitch „Remember Me“, Morgenland 1008/Naxos/Harmonia Mundi

www.leon-gurvitch.com

## Kleinanzeigen

### Preise für Kleinanzeigen im JAZZ PODIUM:

bis 4 Zeilen € 12,38  
jede weitere Zeile + € 3,09  
Gebühr für Rahmen + € 3,09 (inkl. 19% MwSt.)  
**Kleinanzeigenannahmeschluss: jeweils der 7. des Vormonats!**

### ● Ich danke Ihnen für 25 Jahre Vertrauen!

Thomas Labusga  
**Ankauf von Jazz-Schallplatten seit 1989**  
Friedrichstraße 34, 35037 Marburg  
Tel. 064 21 / 244 99 t.labusga@t-online.de

### ● KAUFE JAZZ-SCHALLPLATTEN !

Gerne ganze Sammlungen.  
Angebote erbeten unter Tel.: 064 71 / 29 91

● **Polytone**, die legendären Kofferverstärker für Kontrabass und Jazz-Gitarre;  
**Underwood** Pick-up für Kontrabass, € 198,00.  
Musik-Bertram, Pf. 1153, D-79011 Freiburg,  
Tel. 0761 / 273090-16, Fax 273 090-60.  
Info@Musik-Bertram.com

### ● Sammler sucht gegen Höchstpreise Jazz LPs

(ab den 50er Jahren) + CDs, gerne auch ganze Sammlungen. Danke für Ihr Angebot.  
Tel. 061 31 / 720 63 76, Ty4philly@aol.com

### ● Boogie-Woogie, Blues, Ragtime, Stride Piano:

TASTENKOLLEG – Das Klavier-Tagungshaus

17.–19. Okt.: Klavier für erwachsene Anfänger (nicht-klassisch!) · 14.–16. Nov.: Grundkurs Blues & Boogie · 5.–7. Dez.: Klavierwochenende · 2.–6. Jan.: Intensivkurs Blues, Boogie Stride Piano · 23. Jan.: Mit Freude und Köpfchen üben

Tastenkolleg, c/o Helge Barabas, Tiefenstockheim 74, 97342 Seinsheim, Tel. 09332/59325-0, Fax -1  
www.tastenkolleg.de, helge-barabas@t-online.de

### ● Kaufe Jazzschallplatten auch große Sammlungen.

Zahle TOP Preise. Abholung in ganz Deutschland.  
Andreas Jostes, Keplerstr. 10, 28203 Bremen,  
Tel. 04 21 / 794 18 47, jazz@nord-com.net

### ● cugel-records Jazz LPs

Mehr als 3000 Jazz-Raritäten zu fairen Preisen.  
**BEBOP, MODERN JAZZ, FREEJAZZ**  
Besuchen Sie unseren Ebay-Shop: **cugel-records**  
oder unter: **www.cugel-records.de**

### ● Kaufe Jazz LP und CD Sammlungen. Komplett-

abnahme, Abholung. Korrekte schnelle Abwicklung bundesweit! Horst Warrelmann, Lange Straße 23, 26160 Bad Zwischenahn,  
Tel.: 044 03 / 93 99 339 · howaviny@t-online.de

### ● Ankauf von Schallplatten und CD Sammlungen oder Archive jeder Größenordnung

Jazz (Bop, Cool, Free, Modern), Blues, Rock, etc.  
Höchstpreise für hochwertige und gepflegte Sammlungen. Unverbindliche Taxierung. Deutschlandweite Abholung.  
H. Ghadimi, Grafenberger Allee 348, 40235 Düsseldorf.  
Tel. 0173 / 99 31 300  
**Seriöse Angebotsgestaltung durch langjährige Erfahrungswerte**